

KASISKES FUNDSTÜCK SPEZIAL

Grcic, Bouroullec, Hadid & Co. | Neues vom Mailänder Salone 2014

Michael Kasiske

Die Stimmung in Mailand war ausgezeichnet. Lange hatte der Salone Internazionale del Mobile befürchtet, in den Strudel der italienischen Wirtschaftskrise zu geraten und nicht mehr als „die Möbelmesse“ begehrt zu sein. Solche Bedenken haben sich zerstreut. Insbesondere ausländische Hersteller bemühen sich ungebrochen um ihre Teilnahme. Zudem gelang dieses Jahr der Coup, mit der Ausstellung „Where Architects live“ die Haltung bekannter Architekten wie David Chipperfield, Shigeru Ban oder Bijoy Jain anhand ihrer eigenen Wohnungen eindrucksvoll zu präsentieren. Im Mittelpunkt freilich: Möbel. Eine Auswahl von dem, was arrivierte Designer im April in Mailand vorstellten, gibt es diese Woche. Arbeiten des Nachwuchses zeigen wir in der kommenden.

Wasserfest

Die Vorstellung, aus einem Pool zu steigen und sich, noch patschnass, im Garten auf einem Sofa zu fläzen, hat ja etwas. Für ein solches Sitzmöbel braucht es neben einem wasserabweisenden Bezugsstoff eine Füllung, die nicht aufquillt. Stefan Diez erinnerte sich an den Klassiker *Sacco*. Dieser Sitzsack, 1968 von drei italienischen Architekten zeitgemäß als Non-poltrona, Nicht-Sessel, bezeichnet, ist aufgrund seiner Körnerfüllung für jedes Körpermaß geeignet. Ähnlich lässig stellte sich Diez sein wasserfestes Sofa vor. Doch der erste Versuch vor einigen Jahren misslang, die Füllung verlagerte sich unvorteilhaft im Bezug. Nun hat der 43-jährige Designer aus München ein Kammersystem entwickelt. Es hält das Möbel ohne innen liegendes Gestell in Form, gleichzeitig können sich die mit Schaumflocken und EPS-Kugeln gefüllten Sitz- und Lehnenflächen dem Körper des Sitzenden anpassen.

Dass **Couch**, wie Diez' für Flötotto hergestelltes Sofa ganz schörkellos heißt, an klassische Chester-

Couch von Stefan Diez für Flötotto

Foto: Flötotto



field-Sofas erinnert, ist den Nähten und Knöpfen geschuldet, mit denen die Kammern befestigt sind. Das behäbige Stück steht auf Holzfüßen, die es nicht nur optisch zum Schweben bringen, sondern auch dafür sorgen, dass sich keine Feuchtigkeit darunter staut.

Studie über Stahl und Holz

Metall übernimmt bei Möbeln in der Regel die Funktion des Verbindens. Es tritt daher meist gegenüber dem Holz zurück, das als natürlicher und nur in Maßen reproduzierbarer Werkstoff seine besondere Eigenschaft in den Vordergrund stellen soll: die visuell und haptisch angenehme Oberfläche. Das ist bei der von Ronan und Erwan Bouroullec entworfenen Stuhlserie **Uncino** nicht anders.

Obleich die Tragstruktur der Stühle durchaus präsent ist, fallen zuvorderst ihre aus Holz gefertigten Sitzflächen, Rückenlehnen und Schutzzyylinder ins Auge. Das Gestänge, schwarz lackiert oder aus Edelstahl, ist geradezu spillerig, was den Stuhl wie zusammengebastelt erscheinen lässt. Doch die Aussparungen in der Sitzfläche für die präzisen Anschlüsse unterstreichen die kalkulierte Ver-

Diatom von Ross Lovegrove für Moroso
Foto: Moroso



Uncino von den Bouroullecs für Mattiazzi
Foto: Mattiazzi/Gerhardt Kellermann

knüpfung einer banalen Metallform mit hochwertigen Hölzern wie Esche, Eiche oder Walnuss. Hersteller Mattiazzi lässt die Holzteile teilweise per Hand, teilweise mit computergesteuerten Fräsen fertigen. Der Käufer kann sich zwischen einer gebogenen, horizontalen Lehne oder einer annähernd rechteckigen entscheiden. Beide Varianten des Uncino erinnern in ihrer eleganten Zurückhaltung an die 1950er Jahre.

Kieselalge

Ein halblauter Schrei des Erstaunens entfuhr einer Kollegin, als sie ihr Gewicht dem Sessel überließ. Das Objekt gab nämlich leicht nach. Unter ihrem Begleiter, gut einen Kopf größer und sicher mehr als zwanzig Kilo schwerer, senkte sich die Sitzfläche dann noch wesentlich mehr. Unser anerkennendes Gemurmel über die vermeintliche Federung des **Diatom** wurde jäh unterbrochen vom Ausruf der herbeieilenden Hostess: „NICHT setzen, das ist ein Prototyp!“

Sie hatte recht. Die Sitzfläche kam nicht in ihre ursprüngliche Höhe zurück. Ob Ross Lovegrove das gänzlich am Computer entwickelte Möbel in der Realität nicht ausreichend testen konnte, ob der Hersteller Moroso die Stabilität der aus Aluminiumblech geformten Beine nicht überprüft hatte, sei dahingestellt. Jedenfalls versteht der 56-jährige britische De-



BIQ Hamburg – Bioreaktive Fassade

SONNENSCHUTZ & SYSTEME FÜR DIE FASSADE VON COLT

...

www.colt-info.de

COLT